KURZ NOTIERT

ASG: Reform der Notfallversorgung

BREMEN ▪ Die ambulante und stationäre Notfallversorgung sollte in Zukunft zentral „unter einem Dach“ errichtet werden. Das hat die ASG, die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokraten im Gesundheitswesen, bei der Konferenz der norddeutschen Landesverbände in Bremen gefordert. Die rund 25 Gesundheitspolitiker aus Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein verabschiedeten ein Forderungspapier zur grundlegenden Neuordnung. Notfälle werden sowohl ambulant als auch stationär behandelt. Die Aufteilung ist nachteilig für Patienten: Für viele sind die Zuständigkeiten der Ärzte und die Aufgaben der Krankenhäuser unklar. So gibt es für die Notfallversorgung zwei Telefonnummern: 112 für schwere, lebensbedrohliche Notfälle und 116, 117 für den ärztlichen Bereitschaftsdienst für nicht lebensbedrohliche Notfälle. „In Zukunft muss hier eine Änderung her“, so der Bremer ASG-Vorsitzende Winfried Brumma. „Alle medizinischen Hilfeleistungen müssen an einer Stelle in einer integrierten Notfallzentrale entgegengenommen werden. Wir müssen es schaffen, dass sich das System nach den Patienten richtet und nicht umgekehrt.“ ▪ **sk**

Schülerferienticket für 32 Euro

BREMEN ▪ Zum 28. Mal bieten rund 100 Verkehrsgesellschaften in Niedersachsen und Bremen das gemeinsame tarifliche Sonderangebot „Schüler-Ferien-Ticket“ (SFT) an. Für 32 Euro sind Schüler in den Bussen und Bahnen sechs Wochen lang während der Sommerferien mobil. Es gilt vom 28. Juni bis zum 8. August für Schüler bis 22 Jahre. Im Bereich des VBN in Bremen, Bremerhaven, Oldenburg und umzu beteiligen sich alle Verkehrsunternehmen daran. Das SFT kann auch für Fahrten mit dem Metronom-Zug genutzt werden. Das Ticket ist nicht übertragbar. ▪ **sk**

www.schuelerferienticket.de

Zuversicht durch Heiterkeit

„Mein Kunst-Stück“ mit Annette Leenheer: „Visionary“

Von Ilka Langkowski

BREMEN ▪ „Visionary“ heißt Annette Leenheers Bild, das sie in unserer Serie „Mein Kunst-Stück“ vorstellt. Die Collage in Mischtechnik nimmt farbenfroh den digitalen Fortschritt in den Fokus. „Kritisch, aber zuversichtlich“, wie die Künstlerin sagt.

Sie liebt es, mit bunten Farben die Dinge auf den Punkt bringen: Annette Leenheer und ihr Werk „Visionary“. ▪ Foto: Langkowski

Fröhlich sind Annette Leenheers Bilder. Auch „Visionary“ – aus diesem Jahr – zeigt sich bunt, mit klaren Linien und einfachen Formen. „Trübsal kann ich gar nicht gut ab“, sagt die Künstlerin. So schafft sie es, auch ernste Themen darzustellen, und gleichzeitig Zuversicht durch Heiterkeit zu verbreiten. Das gilt auch für das Mädchen von „Visionary“, dessen Gesicht nur durch eine Virtual-Reality-Brille zu erkennen ist. „Es thematisiert, wie verwoben wir heute mit der Technik sind“, sagt die Künstlerin.

Leenheer erzählt ganz subtil und humorvoll Geschichten in ihren Bildern. So scheint der Anglerfisch mit den scharfen Zähnen in einer Konservendose auf den ersten Blick einfach witzig. Doch mit dem Titel „Tiefseekost“ weist das Bild auf die Ausbeutung der Meere hin, und darauf, dass wir Menschen vielleicht sogar bald die Tiefsee leerfischen. „Aber ich möchte keine Untergangsstimmung verbreiten“, sagt Leenheer, „der Blick ist nach vorne gerichtet.“

Ein Markenzeichen der 1970 in Delmenhorst geborenen Wahlbremerin sind ihre Mischtechnik-Collagen, die mit Acrylfarbe gemalt und mit Applikationen aus verschiedenen Materialien versehen werden. Neben den charakteristischen Collagen produziert die Bremerin Drucke und Zeichnungen.

Leenheer liebt das Plakathafte, bei dem sie mit bunten Farben die Dinge auf den Punkt bringen kann. Auf das Positive legt die Künstlerin großen Wert. „Es soll Spaß machen, die Bilder zu betrachten.“ Gelegenheit dazu gibt es vom 3. Juli bis 27. September in einer Werkschau in Oldenburg und im Oktober im Bürgerhaus Hemelingen.

Gemalt hat Leenheer zwar schon immer, intensiv hat sie sich aber erst vor zehn Jahren der Kunst zugewandt. „Es war eine schwierige Zeit und die Malerei öffnete mir die Augen für meine kreative Seite.“ Die gelernte Notarfachangestellte war arbeitsuchend. Durch die Kunst wuchs ihr Selbstbewusstsein und sie machte eine Umschulung zur Mediengestalterin. Heute kann sie sich kaum vorstellen, dass sie vorher so lange in dem „knüppeltrockenen“ Job arbeiten konnte.

Der Kunst widmet sich Leenheer ganz nach Laune, Licht und Idee. Feste Zeiten hat sie nicht, sondern produziert eher in Intervallen. Um genügend Geld zum Leben zu haben, gibt die Bremerin Kurse und hat eine Arbeit zum Broterwerb. Die Kosten für die Bilder, Rahmen und Passepartouts sind hoch, sagt die Malerin. Aber auch in der Kunst selbst gebe es immer wieder Herausforderungen, beispielsweise neue Techniken, die man sich erarbeiten kann.

Ob wir Kunst brauchen? – „Auf jeden Fall. Ich könnte mir ein Leben ohne Kunst nicht vorstellen. Wir brauchen sie, um uns zu ergötzen. Sie gibt uns oft unbewusst einen Fingerzeig.“

Zu den Künstlern, die für Leenheer besonders bedeutend sind, zählen die mexikanische Malerin Frida Kahlo (1907 bis 1954) und der US-amerikanische Pop-Art Künstler Andy Warhol (1928 bis 1987). Kahlo beeindruckt die Bremerin durch ihre Biografie; die gab nicht auf, obwohl sie nach einem Unfall schwer beeinträchtigt war und einen untreuen, wenn auch berühmten Mann hatte. Ihre Bilder beschreibt Leenheer als „etwas subtil, manchmal brutal, oft lustig“. Warhol gefällt ihr, weil er etwas ganz Neues gemacht hat. Seine moderne Popkunst, beispielsweise die Darstellung einer Suppendose, war damals unerhört, findet Leenheer.

Wenn die Künstlerin jemandem ein Bild als Botschaft schicken sollte, dann ginge Leenheers Anglerfisch an alle Verbraucher. „Er soll dafür sensibilisieren, was man konsumiert und was man dadurch zerstört.“

Unsere Serie

Bremen ist reich an bildenden Künstlern. Diese möchten wir Ihnen mit unserer Serie „Mein Kunst-Stück“ näherbringen. Die Künstler stellen ihr Lieblingswerk vor und plaudern über ihre Arbeit.

AUF EINEN BLICK

„Sie hatte Angst vor ihm“

Prozess um Tötung der Ehefrau: Zeugin sagt aus

Von Steffen Koller

BREMEN ▪ Drogen, Gewalt und ein tödliches Silvester: Im Prozess gegen einen 27-Jährigen, dem Totschlag an seiner Ehefrau zur Last gelegt wird, sagten am Donnerstag zwei Sachverständige vor dem Bremer Landgericht aus. Eine Toxikologin berichtete, in welchem Ausmaß Drogen in der Silvesternacht eine Rolle spielten, der Rechtsmediziner äußerte sich zu den Verletzungen der Frau. Auch eine ehemalige Arbeitskollegin des Opfers war geladen – ihre Aussage warf kein gutes Licht auf den Angeklagten.

Vier Stiche töteten die 27 Jahre alte Cennet. So viel steht auch nach dem Obduktionsbericht eines Mediziners (48) fest. Der Mann zählte am Donnerstag in seiner Aussage „vier wesentliche Verletzungen“ der Frau auf: Ein durchstoßenes Herz, Verletzungen des Zwerchfells, der Leber und des Dickdarms. Zudem waren beide Lungenflügel kollabiert. Am gravierendsten seien jedoch die Schäden am Herz gewesen, machte der Rechtsmediziner klar. „Allein diese Verletzung erklärt den Tod“, sagte er. Für den Experten kommt „am ehesten ein Messer“ als Tatwaffe in Betracht, mindestens 13 Zentimeter müsse die Klingenlänge betragen haben. Die Aussagen des Mediziners decken sich mit den Angaben des Angeklagten, der zu Prozessauftakt eingeräumt hatte, am Silvestermorgen 2017/2018 vor der gemeinsamen Wohnung in Osterholz mit einem Küchenmesser auf seine Frau eingestochen zu haben (wir berichteten).

Doch das war es auch schon mit Eindeutigkeiten an diesem Verhandlungstag. Das Gutachten einer Toxikologin (55) weist zwar sowohl beim Angeklagten als auch beim Opfer auf Drogen- und Alkoholkonsum am Tatabend hin, gebe jedoch kaum Aufschluss über die tatsächlichen Wirkungen der Substanzen auf die Psyche der jeweils 27-Jährigen, so die Sachverständige. So hätten laut Untersuchung beide Alkohol, Ecstasy, Kokain und Cannabis genommen, wobei „die Dosis der zu sich genommenen Wirkstoffe aus pharmalogischer Sicht keinen Einfluss auf die Steuerungsfähigkeit hatte“, führte die Ärztin aus. Bei der Kombination mehrerer Drogen sei die Wirkung jedoch „unberechenbar“, ergänzte sie. „Die beiden hätten einen guten Abend haben können. Es ist aber auch denkbar, dass jemand an die Decke geht. Vieles ist möglich“, sagte die 55-Jährige.

Einen Einblick in das Seelenleben der Getöteten ermöglichte eine ehemalige Arbeitskollegin (49). Sie sagte aus, dass Cennet ihr wiederholt von Gewalt in der Ehe berichtet habe. So soll der Angeklagte unter anderem seine Frau geschlagen, gewürgt und angespuckt haben. „Sie hat viel Gewalt erfahren.“ Die 27-Jährige habe oft den Wunsch geäußert, sich trennen zu wollen. „Doch sie hatte Angst vor ihm. Angst, er würde ihr was antun.“ So soll der Mann den Kopf seiner Frau eines Tages unter Wasser gedrückt haben, als sie gerade dabei war, den gemeinsamen Sohn zu baden.

Der Prozess wird am Montag, 28. Mai, fortgesetzt.

Inkontinenz bei Männern

BREMEN ▪ Zum Vortrag „Behandlung der Harninkontinenz bei Männern“ laden die Diako-Gesundheitsimpulse (Gröpelinger Heerstraße 406–408) für Donnerstag, 31. Mai, um 18 Uhr ins Seminarhaus im Park ein. Dr. Martin Sommerauer, Chefarzt der Urologie am Diako, erläutert in seinem Vortrag die Ursachen und Therapiemöglichkeiten von Belastungs- und Dranginkontinenz. Der Eintritt ist frei, Anmeldung unter Telefon 0421/61 02 34 56. ▪ **sk**

BREMEN – RUND UM DIE UHR

Wohin heute?

15.00 Der Riesenalk – ausgestorben und dennoch aktuell. Kulturstammtisch mit Anna-Katharina Semmler - Übersee-Museum, Bahnhofsplatz 13
15.30 Die Zukunft der EU. Diskussion für Jugendliche - Europa-Punkt Bremen, Am Markt 20
16.00–24.00 Bremer Craft-Bier-Tage - Union Brauerei, Theodorstraße 12–13
17.00 Kunst im öffentlichen Raum – ein Bremer Programm. Führung durch die Innenstadt - Focke-Museum, Schwachhauser Heerstraße 240
17.30 Charlottes Shakes-Biergarten. Saisoneröffnung - Theater am Leibnizplatz
18.00 Unser Stadtteil, unsere Region, unser Europa? Diskussion - Fly Deck, Teerhof 59
19.00 Deals mit Despoten: Das EU-Türkei-Abkommen und seine Folgen. Diskussion mit Cornelia Ernst, Ismail Küpeli und Sofia Leonidakis. Mit anschl. Diskussion - Bio-Biss im Alten Fundamt, Auf der Kuhlen 1 A
19.30 Jean La Fleur: Hund – Ein Fussballepos. Der Zeichner Jean La Fleur stellt seine neue Graphic-Novel vor - Logbuch in Walle, Vegesacker Straße 1
20.30 Tanzabend für Standard, Latein, Disco-Fox & Salsa - Tanzschule Erika Schermeier, Rembertistraße 63

Musik & Partys

17.00 Orgelpunkt. 30 Minuten Orgelmusik zum Wochenschluss - Liebfrauenkirche
19.00 Blaumeiers Chor Don Bleu. Im 25sten Jahr seines Bestehens widmet sich der Chor seiner Vergangenheit und seinen Aussichten - Golden City, Lankenauer Höft
19.00 The Blues & Boogiekings. Swingin'Jazz, Blues & Boogie Woogie - Haus am Walde, Kuhgrabenweg 2
20.00 Klaus Möckelmann Trio. Musik zum Verweilen. Mit lyrischem Ton, swingenden Linien und bluesigen Sounds - Pusta-Stube, Oberblockland 5
20.00 Nagelritz und die Fischforscher. Skurrile Geschichten und sehnsüchtige Seemannsmusik - Bürgerhaus Weserterrassen, Osterdeich 70 B
20.00 Sinfonia Insieme. Das Orchester der Hochschule für Künste mit Werken von Brahms und Mahler - Sendesaal, Bürgermeister-Spitta-Allee 45
20.30 Parcours. Indiepop-Band mit Debüt-EP „Asteroids“ - Gastfeld, Gastfeldstraße 67
21.00 Blues Bureau. Blues & Boogie - Meisenfrei, Hankenstraße 18
21.00 Korto + Jean Paul Moustache. Space-Punk - Zollkantine, Hansator 1
22.00 Crossover mit DJ Artur. Das Beste aus Rock, Metal und Alternative der vergangenen drei Dekaden - Shagall, Rembertiring 4
22.00 Friday Mix - Sinatra's Club, Rembertiring 18
23.00 Firestarter! 90er Alternative-Rock-Indie-Grunge-Hiphop - Calavera, Körnerwall 1
23.00 Klub E. Deep House, Tech House, Electro. DJs: Milus Kleyn & Soundbullar - Modernes, Neustadtswall 28

„Seeed“-Konzert ausverkauft

„Es gibt großartige Neuigkeiten! ‚Seeed' sind zurück!“, kündigte der örtliche Veranstalter gerade die Rückkehr von „Deutschlands No.1-Dancehall-Kollektiv“ nach drei Jahren Pause an – für Mittwoch, 23. Oktober 2019, in der Stadthalle (ÖVB-Arena). Der guten Nachricht folgte kurz darauf diese: Nur wenige Tage nach Beginn des Kartenvorverkaufs ist das Konzert bereits ausverkauft. ▪ Foto: Carsten Göke

23.00 Stubu-Freitag - Stubu Dancehouse, Rembertiring 21

Theater

10.00 PapaYoloEpicFail. Jugendtheater - Schnürschuh-Theater, Buntentorsteinweg 145
10.30 Eltern – Ein Forschungsunterfangen - Brauhaus, Goetheplatz 1–3
17.00 + 20.00 Mann über Bord 2 - Theaterschiff, An der Tiefer
18.00 + 21.00 Lovely Bastards. GOP, Am Weser-Terminal 4
19.00 Bilder deiner großen Liebe - Brauhaus, Goetheplatz 1–3
19.00 Terror - Bremer Kriminaltheater, Theodorstraße 13 A
19.30 Heilig Abend. Anschl. Publikumsgespräch - Theater am Leibnizplatz
19.30 Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran - Schnürschuh-Theater, Buntentorsteinweg 145
19.30 The Rake's Progress. Voraufführung - Theater am Goetheplatz
19.30 Was ihr wollt. Shakespeare-Stück in der Übersetzung von Erich Fried - Theater am Deich, Am Lehester Deich 92 a
20.00 Blues Brothers & Sisters - Fritz, Herdentorsteinweg 39
20.00 Crash. Physical Prologue um 19 Uhr, Einführung um 19.30 Uhr - Kleines Haus, Goetheplatz 1–3
20.00 Dagmar Schönleber: „40 Fieber – Zwischen Dope und Doppelherz“ - Kultursalon der Gewoba, Emil-Sommer-Straße 1 A
20.00 Moment Mosaike – Improtheater - City 46, Birkenstraße 1
20.00 Scharfe Brise - Packhaustheater, Wüstestätte 11
20.00 Vom Leben geschlagert – Das Ost-West-Musical - Theaterschiff, kleiner Saal, Anleger 4
20.15 Moderne Hafenzeiten. Hafenrevue, Teil 3 - Hafenrevuetheater, Cuxhavener Straße 7

Kinoprogramm

Atlantis (0421/ 79 25 50): Der Buchladen der Florence Green 18.15; Euphoria 20.30; Wohne lieber ungewöhnlich 15.00, 16.30
Cinema (0421/ 70 09 14): The Happy Prince 17.00; Beach Rats 21.00; Layla M. 19.00
Cinemaxx (040/ 80 80 69 69): A Quiet Place 22.30; Avengers: Infinity War 14.30, 16.00, 19.30, 20.00, 22.30; Deadpool 2 14.00, 16.45, 19.15, 19.45, 21.10, 22.30, 23.15; Der Sex-Pakt 14.00; Familiye 23.25; I Feel Pretty 17.20, 19.45; Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer 15.00, 17.30; Liliane Susewind – Ein tierisches Abenteuer 14.45, 16.30; Luis und die Aliens 14.15, 16.30; Rampage – Big Meets Bigger 14.00, 17.10, 19.45; Sherlock Gnomes 14.00; Solo: A Star Wars Story 14.15, 15.15, 17.00, 18.00, 19.15, 20.00, 20.30, 22.10, 22.50, 23.00
Cinespace (0421/ 50 09 90): Avengers: Infinity War 14.45, 17.00, 20.00, 22.45; Deadpool 2 15.00, 17.15, 20.00, 21.00, 22.45; Der Sex Pakt 18.45; Fünf Freunde und das Tal der Dinosaurier 15.15; I Feel Pretty 20.00, 22.30; Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer 14.45, 17.45; Liliane Susewind – Ein tierisches Abenteuer 14.45; Luis und die Aliens 15.00, 15.15, 17.00; Rampage – Big Meets Bigger 20.45, 23.10; Ready Player One 23.00; Sherlock Gnomes 14.45; Solo: A Star Wars Story 15.00, 15.30, 16.00, 17.30, 18.00, 19.00, 19.30, 20.00, 21.00, 22.00, 22.45, 23.00; Wahrheit oder Pflicht 17.45, 20.00, 22.45
Cinestar (0451/ 70 30 200): A Quiet Place 19.50; Avengers: Infinity War 14.30, 16.30, 16.50, 19.00, 19.45, 22.20; Deadpool 2 14.50, 17.10, 20.00, 23.00; Der Sex-Pakt 20.10; Early Man – Steinzeit bereit 14.30; Familiye 23.00; I Feel Pretty 16.40, 19.20, 23.10; Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer 14.30, 17.20; Liliane Susewind – Ein tierisches Abenteuer 14.15, 17.15; Luis und die Aliens 14.20, 16.50; No Way Out 22.45; Peter Hase 15.00; Rampage – Big Meets Bigger 17.40, 20.20; Ready Player One 22.10; Sherlock Gnomes 14.00; Solo: A Star Wars Story 14.00, 16.15, 16.45, 19.30, 20.15, 22.15, 22.45; Tomb Raider 14.00; Wahrheit oder Pflicht 17.50, 20.30, 23.10; Wohne lieber ungewöhnlich 14.45
City 46 (0421/ 95 79 92 90): Vom Bauen der Zukunft – 100 Jahre Bauhaus 18.00; The Killing of a Sacred Deer 20.30
Gondel (0421/ 79 25 50): 3 Tage in Quiberon 15.00, 20.00; Euphoria 12.00; Maria by Callas 17.30
Schauburg (0421/ 79 25 50): Euphoria 12.00, 15.00; In den Gängen 15.30, 18.00, 20.30; Isle of Dogs – Ataris Reise 19.00; Lady Bird 17.00; Nach einer wahren Geschichte 21.00

Tiden

Bremen Hochwasser 12.51, Niedrigwasser 7.27/19.51
Bremerhaven Hochwasser 11.05/23.18, Niedrigwasser 4.31/16.58

HIER FINDEN SIE HILFE

Ärztliche Notfalldienste

Nur in Notfällen: Telefon 116 117 (Notfallbehandlungszentrale am St.-Joseph-Stift, Eingang Schubertstraße). Der kinderärztliche Notfalldienst ist unter Telefon 0421/340 44 44 zu erreichen, der zahnärztliche unter 0421/122 33.

Notbereitschaft der Apotheken

Arsterdamm-Apotheke, Arsterdamm 136; Hanseaten-Apotheke, Schwachhauser Heerstraße 71/73; Neptun-Apotheke, Elisabethstraße 41; Weserpark-Apotheke, Hans-Bredow-Straße 19.

www.aponet.de